

Bodeh-

der Sursfürstlich-



Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Blatt

Sächsisch-

Achter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

Rheinstrom, d. 23. May. F. M. Wurmsler hat sein Hauptquartier nach Neustadt a. der Hardt verlegt, d. 21. ist der Erzherzog Carl nach Manng abgegangen. An eben dem Tage überbrachte der Artilleriemajor Schouhal dem Commandanten der franz. Vorposten folgendes Schreiben: „Herr General! Des Herrn Erzherzogs Karl. K. H. General en Chef der K. K. Niederrheinischen und Reichsarmee, haben mir die Ordre zugehen lassen, daß, obschon Sr. Maj. der Kaiser wünschten, daß zum Besten der leidenden Menschheit die Drangsale eines neuen Feldzugs wegfallen möchten, Sie doch durch das Verhalten des franz. Directoriums genöthiget seyen, Ihre friedlichen Gesinnungen zu unterdrücken und die Waffen wieder zu ergreifen, um einen verwüstenden Krieg, der Ihren Gesinnungen ganz zuwider ist, zu endigen. Dem zu Folge habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß der Officier, welcher Gegenwärtiges überbringt, die Ordre hat, bey Ihnen 10 Tage lang, von der Ankunft an

den Vorposten zu rechnen, gemäß den in dem Waffenstillstande bestimmten Bedingungen, zu bleiben, und daß von dem Augenblicke an, wo dieser Termin verflossen seyn wird, der Waffenstillstand aufhöret. Sie werden die Güte haben, mein Herr, mir die Ankunft des Officiers und den Empfang des Schreibens zu Wissen zu thun. Ich habe die Ehre zu seyn &c. den 21 May 1796. Baron von Kray, Gen. lieut.

Aus Holland, d. 19. May. Vorgestern zeigte der Präsident der National-Versammlung an, daß der Königl. Dänische Minister ihm „die Empfindlichkeit seines Hofes zu erkennen gegeben, über das Verfahren einiger Englischen Kriegsschiffe, welche holländische und französische Fahrzeuge von einem Ankerplaze an der Norwegischen Küste weggenommen hätten; man werde deshalb bey dem Britischen Ministerio sehr ernsthafte Beschwerden führen, und unter dessen solle eine dänische Escadre ausgerüstet

X

stet

stet werden, um die Sicherheit der Küsten jenes Reichs zu beschützen." Der Präsident fügte hinzu; diese Versicherungen seyen eine Folge der Vorstellungen, welche die Commission der auswärtigen Angelegenheiten über jenen Vorfall dem dänischen Ministerio gemacht habe.

Wetter schaden:

Durch ein am 25ten dieses entstandenes außerordentliches Schloffen- und Hagel-Wetter sind die Feldbesitzer in und bey Delsnis, sowohl der dasigen Gegend auf einige Meilen weit ihrer so hoffnungsvollen Kornfrüchte für das heurige Jahr gänzlich beraubet worden, welches nachfolgender Auszug eines von Delsnis geschriebenen Briefes, den wir in dieses Blatt mit einzurücken ersuchet worden sind, mit mehrern besaget. Er lautet also:

Delsnis, am 26sten May 1796.

Beste Freund!

Wenn dieser Brief eine Unordnung oder sonst etwas unzusammenhängendes verräth, so schreiben Sie es nicht mir, sondern einem Ereigniß zu, das, gestern nicht mich allein — sondern zugleich die Einwohner von einigen Quadratmeilen traf. Der Tag war wie etliche vorhergehende sehr heiter, — die Hitze sehr groß, so daß das Thermometer nach Reaumur bis auf 28 Grad stieg. Alles fühlte sich laß und ermattet, und jedes seufzte nach Erquickung. Von allen Seiten wurden Gewitter prophezeit, nur nicht solch ein Wetter wagte ein Mund

zu nennen, als wirklich eintrat. Die schöne Baumblüte — die vielversprechenden Korn- und Weizenfluren ludeten den Städter ein, eine Wanderung zu selbigen zu machen, — so auch mich.

Erquickend war der Anblick der so seggenreichen Felder, und aufrichtend gegen den Druck der Hitze. Es war ein heißer schwüler Tag; jedes Lüftchen schwieg; die Sonne brannte fürchterlich über den Scheitel des arbeitsamen Landmannes; alles sehnte sich nach Erholung, u. einem erquickenden Regen. Gegen 5 Uhr verdunkelte sich die Atmosphäre, schwarze Donnergewölke zogen aus Süden herauf, und ein brausender Sturmwind brachte das fürchtbare Wetter über die Gegend von Delsnis; Hagel von außerordentlicher Größe, Stücken von 8 bis 14 Loth ergoß sich in Strömen, zertrümmerte die ganze — ganze Hoffnung des Landmanns; — zerschmetterte sämtliche gegen Süden und Westen gelegene Fenster der Stadt. Sogar die Fenster gegenüber wurden zertrümmert durch das Abspringen der Schloffen von den Dächern; Lange Blitze durchkreuzten in zackigten Gängen die Luft, und die Donner rollten dumpf und erschütternd über die Stadt hinweg. Alle Dächer sind ruinirt. Keiner fürchtete solch ein Wetter, die Bewohner saßen beim freundlichen Abendbrod und heiterten die Seele durch trauliche Erzählungen; da fingen die Fenster an zu klirren, die Waldströme zu rauschen und die Sturmwinde heulten. Wenn ich Ihnen sage, daß die Vögel todt auf den Feldern, Schaaf todt unter den Heerden gefunden worden, daß die Leute, welche irgend ein Fenster zu

zu

zu retten, versuchten, schmerzhaftes Con-
fusionen bekommen haben, so sind sie viel-
leicht vermögend, sich eine geringe Vor-
stellung jedoch ohne das fürchbare Graus-
sen dabey fühlen zu können, davon zu ma-
chen. Die ältesten Greise staunen und
versichern so etwas allhier nie gesehen zu
haben. Traurig ist der Anblick bey jedem
Schritt auf der Gasse, aber noch trauri-
ger bey dem sonst so schönen Fiuren. Nicht
wiegen sich nun die Weste auf grünlich
mit Silberscheine wallenden Wellen wo-
gender Saaten; dem Antlitz der Schau-
enden schwagen nicht leise flüsternde Hal-
me entgegen; tief zu den Füßen knistert
es, wenn ein Lüftchen sich reget, so trau-
rig, als schwirrte der Herbstwind in Stop-
peln; kein Thier vermag sich in Getreide
zu bergen, schon vor der Reife sind die
Felder nun weiß, und über die bleiche
Ebene hin schimmern unzählig blendende
Tropfen wie Thränen der armen Besitzer.

Möchte doch Ihnen bald was ange-
nehmers schreiben können, Ihr Freund
***.

Todesfall.

Am 28. May früh um 5 Uhr entschlief
nach einer 6tägigen Fieber-Krankheit, der
Hochwohllehrwürdige und Hochwohlgelahrte
Herr Friedrich Gottlieb Facillides,
wohlverordneter Stadt-Diaconus allhier
in Plauen, in dem Alter von 65 Jahren
11 Monaten und 9 Tagen. Er wurde ge-
boren den 18. Juny 1730. Sein Herr
Vater ist gewesen, weyl. Herr Friedr. Gott-
lieb Facillides, Königl. Pohln. und Chur-
fürst. Sächsl. Land- u. Franksteuereinneh-
mer wie auch Vice-Stadtwoigt allhier.

Seine Frau Mutter, Fr. Christiane Marie
gebl. Haugnerin.

Der verstorbene Hr. Diaconus hat übr-
gens auf hiesiger Stadtschule und hernach
in Leipzig studiret, wurde am 5. September
1758. als Diaconus in Theuma, bald dar-
auf aber, am 21. März 1759. als Stadt-
Diaconus allhier von dem Hochlöbl. Const-
torio zu Leipzig confirmiret, und hat das
Amt als Geistlicher 37 Jahre 8 Monate
verwaltet.

Unglücksfall.

Am 31. May dieses Jahrs wurde Jo-
hann Adam Buschner, aus Triebelsbach
ein unter die herrl. Ruterth'schen Gerichte
zu Lauterbach bey Del-nitz, gehörige Unter-
than, in Lauterbacher Holze todt gefunden.
Bey der gerichtlichen Besichtigung ergab
sich, daß derselbe an einen Schlagfluß ge-
storben ist. Er starb in seinem 63sten
Lebensjahre, war Tages vorher in Bösen-
brunn gewesen, und auf dem Heimwege
begriffen.

Avertissements.

Zu Vermeidung mancher Unbequemlich-
keit und Verzögerung, mache ich hiermit
bekannt, daß, wenn bey dormaliger Va-
canz des hiesigen Stadt-Diaconats, Kran-
ken-Besuche, Kranken-Communionen und
Nothtaufen vorkommen, bey mir Anfrage
gehalten werden könne, da ich denn jeder-
zeit Nachricht ertheilen werde, an welchen
Herrn Geistlichen man sich, nach Ordnung
der wöchentlichen Amtsverrichtungen, zu
wenden habe. Johann Friedrich Kolbe,
Kirchner.

Den

Den 2. Juny 1796. Nachmittags von 2 Uhr an und folgende Tage, werden auf allhiefigem Rathhause in der grossen Steuer-Stube allerhand Gläser u. Bouteillen auch Krüge öffentlich verauctioniret. Daher solches hierdurch bekannt gemacht und um zahlreichen Zuspruch gebeten wird.

Am 23. dieses Abends ist an einem sichern Orte eine hölzerne Schnupstabackdose, welche die Form eines Buchs und innwendig am Deckel einen Spiegel hat, zurückgelassen worden. Sollte diese Dose, die dem Eigenthümer nöthiges Bedürfnis ist, durch irgend einen Zufall an jemanden gekommen seyn; so wird derjenige, welcher sie unter seinem Mobillare findet, hierdurch

In der Stadt sind gebohren worden:

1 Söhnchen und 2 Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1) Hr. Johann Gottlieb Wilhelm, verabschiedeter Fourier, 73 Jahre alt.
- 2) Fr. Elisabeth, weyl. Mstr. Carl Fr. Sturms, Sattlers hinterl. Wittwe, 69, J. alt.
- 3) David Krause, Leinewebergeselle allhier, aus Ebelsbrunn bey Zwickau gebürtig, 21 Jahr 4 Monate 12 Tage alt.
- 4) Jgfr. Christiana Carolina, Mstr. Johann Gottfried Schönherrns, Leinwebers Tochter, 21 Jahre 5½ Monat alt.
- 5) Johann Gottfried Kochs, Schneiders Söhnchen.
- 6) George Kanessens, Landfuhrmanns Söhnchen.

Künfftigen Sonntage prediget in der Gottesackerkirche, Hr. Tertius Adj. Schmidt.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Päß in der Neustadt, und Mstr. Treubmann in der Neundörfergasse.

Das Wochenbacken:

Mstr. Freytag im untern Steinwege, und Mstr. Kneisel bey der obern Mühle.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 28 May	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Wetzen.	1	10	—	1	8	—	1	6	—
Korn.	—	23	—	—	20	—	—	21	—
Gerste.	—	17	—	—	16	—	—	15	—
Hafer.	—	13	—	—	12	—	—	—	—

geziemend ersuchet, solche bey dem hiesigen Intell. Comtoir einzuliefern und dafür als den oben gebührenden Dank von dem Eigenthümer in Empfang zu nehmen.

Liebhavern wird hierdurch ganz frisch angekommenes Sachinger Brunnenwasser in Bouteillen zum Verkauf angeboten von August Langwagen.

Auflösung des Räthfels im vorigen Blatte.

Einen stolzen Narrn gescheut zu machen — einen Geizigen zu bekehren — ein zänfisches Weib zu bändigen — und ein verliebtes Mädchen zu hüten.